

chen, während dem Eigentümer die Steuerbegünstigung entzogen würde, wenn er nachträglich eine zweite Wohnung bezöge.

Wenn die Steuerbegünstigung auch bei einer Veränderung der persönlichen Verhältnisse des Mieters gestrichen werden sollte, hätte man noch ein zusätzliches Kündigungsrecht für den Vermieter in den Gesetzentwurf einbauen müssen. Das ging den Bayern zu weit. Ohnehin bleibt die Frage, ob der finanzielle Ertrag eines derartigen Gesetzes seinen bürokratischen Aufwand rechtfertigt. wst

Aus der pharmazeutischen Industrie

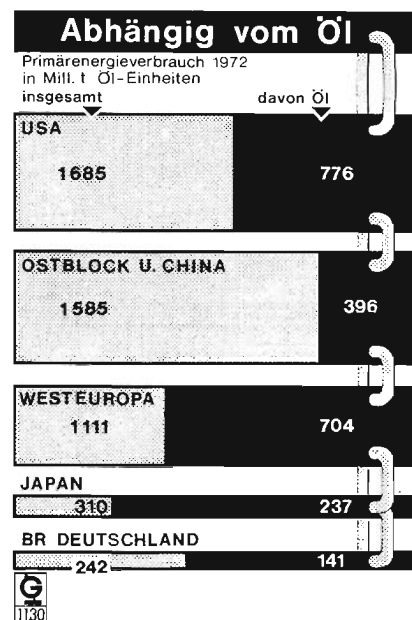
Arzneimittelpreise eingefroren — Die STADA-Arzneimittel AG, das Unternehmen der deutschen Apotheker, ist bereit und dazu entschlossen, dem Appell des Bundeskanzlers im Fernsehen und den Aufrufen der Arbeitgebervereinigungen zu folgen und freiwillig einen eigenen Beitrag zur Wiedergewinnung der Preisstabilität zu leisten. Sie wird ihre derzeitigen Arzneimittelpreise „einfrieren“ und bis mindestens Januar 1975 nicht erhöhen, sofern einerseits sich die Tarifpartner bei weiteren Lohn- und Gehaltsverhandlungen an die im Jahreswirtschaftsbericht 1973 der Bundesregierung angestrebten wirtschaftspolitischen Ziele und die darin aufgestellte Jahresprojektion halten und andererseits keine weiteren Betriebsbelastungen durch Steuern oder/und sozialpolitische Maßnahmen über den Status quo hinaus auf das Unternehmen zukommen. KI

Neuordnung bei Byk Gulden — Die Firmengruppe Byk Gulden Lomberg Chemische Fabrik GmbH, Konstanz, rechnet in ihrem Jubiläumsjahr auf dem Pharma-Sektor mit einem Weltumsatz von 300 Millionen DM, im Bereich Kosmetik

(Mouson) von 40 Millionen DM und im Bereich Diätetik (Milupa) von 160 Millionen DM. Zur Zeit beschäftigt die Unternehmensgruppe 3600 Mitarbeiter. Kürzlich wurde mit Investitionen von über 30 Millionen DM ein Forschungs- und Verwaltungszentrum in Konstanz fertiggestellt. Wie der Hauptgeschäftsführer, Dr. Rolf Draeger, anlässlich des 100jährigen Firmenjubiläums äußerte, gibt Byk Gulden jährlich etwa 8 Prozent des in Deutschland erzielten Pharmaumsatzes für Forschung aus, insbesondere für die Weiterentwicklung bestehender Arzneispezialitäten. Im Pharmabereich stuft sich das Unternehmen auf den elften Platz in der Bundesrepublik ein. Der Klinikumsatz liegt bei 40 Prozent des Deutschlandumsatzes. Byk Gulden mit seinen 21 Tochter- und Beteiligungsgesellschaften — fünf sind in den letzten vier Jahren dazugekommen — will in Zukunft den Schwerpunkt der Produktion in Konstanz belassen. Deshalb wird auf einem Areal neben den neuen Gebäuden spätestens 1975 mit dem Bau einer neuen Produktionsstätte begonnen. Dieses bedeutet aber nicht eine Schließung des bei der Tochterfirma Promonta in Hamburg liegenden Produktionszentrums. Es soll jedoch nicht ausgeschlossen werden, daß in Zukunft auch bestimmte kosmetische Produkte in Konstanz hergestellt werden. Erstmals äußerte sich Dr. Draeger auch zur Ertragslage des Unternehmens. Die Umsatzrendite vor Steuern liegt bei vier bis fünf Prozent. Im Zuge einer 1974 vorgesehenen Neuordnung soll auch das Stammkapital erhöht werden. KI

Goldene Rose für Merck — Die Kongreßgesellschaft für ärztliche Fortbildung e. V. Berlin hat den Merck-Film „Essentielle Hypotonie und orthostatisches Syndrom“ mit einer „Goldenen Rose“ ausgezeichnet. Damit wurde der wissenschaftliche Wert und die hervorragende Gestaltung dieses Lehrfilms gewürdigt. Der Film zeigt, wie man heutzutage Kreislaufregulationsstörungen rechtzeitig erkennt und behandelt. KI

Welche Länder trifft der Ölboykott?



Wie abhängig die Bundesrepublik von den Öllieferungen aus dem Nahen Osten ist, zeigt die jüngste politische Entwicklung. Die Bundesrepublik steht nicht allein, die Wirtschaft der westlichen Industrieländer insgesamt ist auf Öl — und hier vor allem auch das aus dem Nahen Osten — besonders angewiesen. Allerdings ist das Ausmaß der Abhängigkeit durchaus unterschiedlich. Besonders für Japan, Westeuropa und wie gesagt die Bundesrepublik, aber auch für die USA, ist Erdöl der wichtigste Energielieferant. Lediglich der Ostblock und China decken ihren Energiebedarf zum größten Teil aus anderen Quellen. Die Ölabhängigkeit des Westens macht den angedrohten und zum Teil vollzogenen Ölboykott der Nahostländer so wirksam. Er zielt zunächst und in erster Linie auf die USA, doch die Amerikaner decken ihren Rohölbedarf bisher lediglich zu etwa einem Siebtel aus Importen, und davon kommen wiederum nur rund 20 Prozent aus arabischen Ländern. Westeuropa und die Bundesrepublik vor allem sind dagegen weit mehr auf arabische Zufuhren angewiesen. EB